

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 89.

Halle, Freitag den 14. April

1854.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück unseres Blattes erscheint Sonnabend den 15. April Abends.

Deutschland.

Berlin, d. 12. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Herzoglich sachsen-altenburgischen Wirklichen Geheimen Rath und Minister von Paris den Rotten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, sowie dem Bademeister Johann Karl Molk zu Heringsdorf, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Heute erfolgte in der Kapelle des königlichen Schlosses zu Charlottenburg die Confirmation des Prinzen Friedrich Wilhelm Nicolaus Albrecht, Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, des Vaters, sowie der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses.

Der Generalmajor und Kommandant von Magdeburg v. Schlegell ist in Stelle des General-Lieutenants v. Hoff, welcher den erbetenen Abschied erhalten hat, zum Kommandeur der 8. Division ernannt worden. Als Nachfolger v. Schlegell's in der Kommandantur von Magdeburg wird der bisherige Kommandant von Torgau, Oberst v. Studnik, bezeichnet. Dem Vernehmen nach sind ferner zu Divisions-Kommandeuren ernannt: der Generalmajor und Kommandeur der 22. Infanterie-Brigade Febr. v. Reichenstein und der Generalmajor und Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade v. Plehne. Dem „C. B.“ zufolge würde die Publikation des großen Militär-Avancements in dieser Woche bevorstehen.

Berlin, d. 12. April. Auf die Mittheilung der von dem Prinzen Georg von Mecklenburg aus St. Petersburg hier vorgelegten Friedensvorschlüge sind bereits Antworten aus London und Paris hier eingetroffen. Sowohl das englische als auch das französische Cabinet haben ablehnende Antworten erteilt, und von Paris aus ist hiervon nach Wien und London Meldung gethan worden. Beide Cabinette sind nicht abgeneigt, Friedensvorschlüge anzunehmen, jedoch meinen

sie nicht, daß die von Rußland gegebene Basis für den Frieden von ihnen anerkannt werden kann. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß von dieser oder von jener Seite der die Vermittlung für die Friedensvereinbarung übernommen wird. Man will vorzugsweise die Könige von Belgien und von Württemberg als die geeigneten Persönlichkeiten bezeichnen.

Man meldet, sagt das „C. B.“, der hier aufgestellte Entwurf einer Konvention mit Oesterreich sei in Wien abgelehnt. Wir wissen nicht, ob diese Nachricht gegründet ist, wir glauben nur gut unterrichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß man hier allerdings nur ein Minimum dessen concebirt hat, was Oesterreich, um in völliger Freiheit vorgehen zu können, in Anspruch genommen, wir haben aber auch die zuversichtliche Hoffnung, daß die angestrebte volle Gemeinsamkeit des Zweckes und der Mittel durch erneute Unterhandlungen herbeigeführt werden wird. Diese Hoffnung stützt sich auf die unwiderstehliche Gewalt der Thatfachen. Die nächsten Tage werden es vollständig klar machen, daß der Frieden unmöglich ist, und wenn diese Ueberzeugung gewonnen worden, so bangt uns nicht um die Entschlüsse unserer Regierung. Preußen wird und kann nicht der andern deutschen Großmacht allein die Ehre und die Pflicht überlassen, für Deutschlands Interessen einzutreten; es würde sich damit nicht von Oesterreich, es würde sich von Deutschland lossagen. Preußen muß und wird Garantien fordern, daß es das Blut seiner Söhne nicht für fremde Zwecke einsetzt, aber diese Garantien werden ihm im vollsten Maße geboten werden können, und wenn sie vorhanden sind, wird Preußen nicht fehlen.

Nach hier eingegangenen Berichten der Provinzialbehörden ist die Noth namentlich auch im Landshuter Kreise in Schlesien auf eine so große Höhe gestiegen, daß sich die arme Bevölkerung an Stelle des theuren Brodes und der Kartoffeln von einem Gebäck nährt, das

Literarischer Tagesbericht.

Altenstücke der russischen Diplomatie. Herausgegeben und eingeleitet von Friedrich Paatzow. Erste Lieferung. Berlin, Franz Dunder. Preis: 15 Sgr.

Geschichte Englands während des dreißigjährigen Friedens von 1816 bis 1846. Von Harriet Martineau. Aus dem Englischen überfetzt von C. F. Bergius. 3. Band. Berlin, ebend. Preis: 1 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 88.)

„Die Zeit verdirbt ich, nun verderbt sie mich!“ Dieses ernste Wort ist die passende Inschrift, um die unfreiwillige Wendung zu bezeichnen, in welche die Ereignisse die russische Politik gedrängt haben. Die großen Bewegungen des Jahres 1848 waren in ihrem innersten Wesen nationale. Die Nationen erhoben sich für ihr Recht und forderten Anerkennung und Geltung ihrer Nationalität. Die Bewegungen zerstörten mit einem Schlage das Gewebe, welches die russische Politik über den europäischen Welttheil gebreitet hatte. Wo Nationen zur Herrschaft gelangten, hat Rußlands Herrschaft ein Ende. Rußland schwebte in der Gefahr der absoluten Isolation, es erkannte, daß sein Einfluß auf Europa vernichtet sei, wenn es nicht gelangte, den Strom der nationalen Bewegungen wieder in das alte versandete Bett zurückzuführen. Rußland wagte den Versuch in einer bald nach der Februarrevolution 1848 ausgearbeiteten Denkschrift. In ungehörlicher Leidenschaftlichkeit goß es seinen Eroll gegen die Revolution aus und stellte ein Signal, ein Feldzeichen auf, unter welches sich die Reaktion mit aller Scheinheiligkeit und Gleichnerei sammeln könnte. „Die Frage, warum es sich in der großen europäischen Krisis eigentlich handelt,“ so beginnt die russische Denkschrift, „bleibt ewig unverständlich, wenn man sich nicht vorher selbst eingestehet, daß es in Europa seit langer Zeit schon zwei wä-

hafte Mächte giebt, die Revolution und Rußland. Diese beiden Mächte stehen jetzt einander schroff gegenüber, und morgen vielleicht schon sind sie im offenen Kampfe. Verträge und gemeinsame Handlungen sind zwischen ihnen nicht mehr möglich.“ (warum nicht? das gute Rußland operirt mit der Revolution in Griechenland, Epirus, Albanien u. s. w. ganz passabel und hat sich auch mit Napoleon I. nicht übel vertragen!) „denn das Leben der einen ist der Tod der andern. Von dem Ausgang des großen Kampfes, den sie unter sich begonnen haben, des größten aller Kämpfe, deren die Welt noch Zeuge gewesen, hängt die ganze politische und religiöse Zukunft der Menschheit auf viele Jahrhunderte ab.“ — Welche Phantasien!

„Rußland ist vor allem ein christliches Reich, und zwar nicht bloß durch seine Rechtgläubigkeit, sondern durch etwas viel Innigeres noch als den Glauben, durch die Tugend der Entsaugung und Selbst- aufopferung des russischen Volkes, die gleichsam das Fundament seiner moralischen Natur bildet.“

Beispiele von seiner Tugend der Entsaugung hat Rußland in Velschke von seiner Tugend der Entsaugung, welche dreiste Stirn bei den namenlosen Zerstörungen von Lebensglück, bei den der Herrschsucht hingepferchten Millionen Menschen — wenn Here in den Tod gepfeifcht werden, wenn die Erwerbsfähigkeit ganzer Völker, eines ganzen Welttheils erschüttert wird — und doch noch Tugend christlicher Entsaugung und Selbstaufopferung!

auch Schwarzmehl und Kleie zusammengesetzt, aufgeweicht genossen wird. Die Weberei in der dortigen Gegend befindet sich in trostloser Lage und bei der gegenwärtigen politischen Situation ist kaum eine Staatsunterstützung für die dortigen Fabrikanten zu hoffen, da diese bei der gegenwärtigen Lage nur von sehr beschränktem Nutzen sein möchte.

Im Großherzogthum Weimar findet die confessionelle Bewegung, welche in Preußen bereits mit einigem Erfolge die Forderung der kirchlichen Union und die Bevorzugung des lutherischen Elements gegenüber dem reformirten angestrebt hat, Nachahmung. Es haben sich vor kurzem die Geistlichen des Großherzogthums, welche an dieser Bewegung Theil haben, mit einer Collectivadresse an den Großherzog gewendet, in welcher ungefähr dieselben Forderungen an den Landesherren gestellt werden, welche die Lutheraner auf den Wittenberger Conferenzen an das Kirchenregiment in Preußen gerichtet haben. Am empfindlichsten würde, wenn diese Bestrebungen zu ihrem Ziele gelangten, die Universität Jena dies empfinden.

Aus Baden, d. 7. April. Wie schon erwähnt, hat die von unserer Regierung in der letzten Zeit bewiesene Nachgiebigkeit und Willfährigkeit, auf eine billige Schlichtung des kirchlichen Konfliktes einzugehen, den Erzbischof nicht nur nicht befriedigt, sondern auch, was selbst strenge Katholiken laut mißbilligen, denselben nicht vermehrt, von seiner Seite vor der Hand eine Art Waffenstillstand einzuhalten. Vielmehr hat derselbe mit einer Reihe neuer eigenmächtiger Maßregeln geantwortet. Vor wenigen Tagen wurden von den 109 vacanten Pfarren deren 12 durch einseitiges Vorschreiten mit Pfarrern besetzt und dies in den betreffenden Gemeinden von der Kanzel verkündet. Für den Fall, daß von der großh. Regierung dem Anzug der betreffenden Pfarrer Hindernisse entgegengesetzt werden, soll in jedem Orte sofort die Kirche geschlossen werden und bleiben. Die Besetzung der noch übrigen Pfarren soll dem Vernehmen nach in der Eile vor sich gehen. Unter den neu eingesetzten Pfarrern befindet sich der nach dem letzten Regierungsblatt aus dem Staatsdienst entlassene frühere geistliche Rath Professor Dr. Schleyer als Pfarrer von Kappel-Rodeck, Bezirksamt Achern. — Dagegen ist Pfarrer Maier in Kreenheinstetten, dem Geburtsorte Abraham's a St. Clara, im Amte Messkirch, wegen Ungehorsams gegen die erzbischöflichen Verordnungen von seinem Amte suspendirt worden. Es ist aber zu hoffen, sagt die „D. W.“, daß die bessere Einsicht zum Durchbruch kommen werde, daß der Geistliche in kirchlichen Angelegenheiten auf die Stimme seines „vom heil. Geist geleiteten Bischofes“ zu hören hat, und nicht auf das Privaturtheil von Leuten, denen an der katholischen Kirche zu allen Zeiten wenig gelegen war.

Sauburg, d. 11. April. Ein Ausfuhrverbot für Waffen, Munition und Munitions-Gegenstände ist hier erschienen.

Frankreich.

Paris, d. 10. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers las der Deputirte Graf Boissy d'Anglas den sehr kurzen Ausschußbericht über die Vermehrung der diesjährigen Rekrutirung von 80,000 Mann auf 140,000 vor, worauf der Regierungs-Antrag unter Beifallkräusen mit Stimmeneinhelligkeit (es nahmen 237 Deputirte am Votum Theil) angenommen wurde. Aus dem Ausschuß-

„Die Revolution ist vor allem unchristlich“, sagt die Denkschrift. „Dieser antichristliche Geist ist die Seele der Revolution, ist ihr eigentlicher, wesentlicher Charakter, während die verschiedenen Formen, unter denen sie aufgetreten, das Feldgeschrei unter dem sie kämpft, und alles andere bis auf ihre Gewaltthaten und Verbrechen bei ihr nichts als Nebensachen und Zufälligkeiten sind. Aber was keine Nebensache und keine Zufälligkeit ist, das ist der antichristliche Geist, der sie mit Leben besetzt und dem sie, die Wahrheit zu gesehen, ihre ganze furchtbare Macht verdankt. Wer das nicht begreift, der ist ein blinder Zeuge aller der großen Ereignisse, welche die Welt seit 60 Jahren in Bewegung setzen.“

Würdiger Still russischer Diplomatie! Nur die enthusiasmirten russischen Kreuzherren mit ihrem Speer-Moniteur haben diesen hohen Stil und die profunde Weisheit verstanden und seitdem tummeln sie die antichristliche Rosinante, als wären sie auf russischer Erde mit dem Knäselmale auf der Stirn geboren.

Die russische Denkschrift ist keine Freundin der konstitutionellen Staaten. Wir wissen, was die russischen Federn sogar über England schreiben; ihnen gilt die parlamentarische Regierung der Engländer für nichts, als für die eingeseifte Revolution. Rußland that abdamn sehr ungehalten, als endlich auch Preußen mit dem Vereinigten Landtage einen sehr bescheidenen konstitutionellen Anfang machte. Jetzt aber nach dem Februarereigniß 1848 läßt die russische Denkschrift ihrem absolutistischen Zorne gegen die Konstitutionen die Hügel schiefen. „Der Ausbruch im Februar“, schreibt sie, „hat der Welt den großen Dienst geleistet, daß er das ganze Gebäude von Illusionen über den wahren Stand der Dinge mit einem Schlage zu Boden warf. Auch die weniger Begabten müssen jetzt einsehen, daß die Geschichte Europas“ (was sich Rußland nur immer mit der Geschichte inkommodirt!) „während der letzten 30 Jahre nichts als eine lange Mystifikation gewesen. Welch ein Bild aber ist plötzlich auf die jüngste, so neue, und doch schon so weit hinter uns liegende Vergangenheit (welche Anspielung!) gefallen! Wer begreift heute nicht die ganze lächerliche Annahme der Weisheit unseres Jahrhunderts, die sich in aller ihrer Einfalt schmeicheln konnte, die Revolution durch den konstitutionellen Zauber gebändigt, ihre furchtbare Energie durch eine legale Form gebändig zu haben!“ u. s. w.

Wer Lust hat, noch mehr über dieses Thema zu lesen, der sei auf

Bericht ist bloß folgende Stelle zu erwähnen: „Schon hat der gesetzgebende Körper durch die Anleihe von 250 Millionen für die finanziellen Bedürfnisse gesorgt. Das vorgelegte Gesetz ist die Vervollständigung der Maßregeln, die notwendig sind, um die Regierung des Kaisers in Stand zu setzen, die Ehre und Interessen Frankreichs gebührend aufrecht zu erhalten.“ — Man kündigt nun doch wieder die Ankunft der Engländer an, und zwar sollten sie in Boulogne landen, von wo sie abtheilungsweise zu 250 Mann mit eben so viel Pferden nach Paris gebracht werden sollen. Die Eisenbahn soll dazu täglich zwei Züge veranstalten, wovon jeder 25 Waggons stark sein würde. — Schon oft ist von der Zusammenziehung der Alpen-Armee in der Gegend von Grenoble die Rede gewesen. Der Courier de la Drome spricht heute davon wie von einer amtlich feststehenden Thatsache. Das Armee-Korps wird 25- bis 30,000 Mann stark sein, wovon 12,000 im Departement der Drome und die übrigen im Departement der Here stehen sollen. — Die türkische Regierung hat bei Frankreich und England von Neuem auf rasches und energisches Handeln gedrungen und sogar die Besetzung Griechenlands verlangt. — Man hat Instruktionen abgeschickt, um zu verhindern, daß die Soldaten die Marseille fingen. Die Regierung hat mit vielem Verdruss in Erfahrung gebracht, daß sie in Malta als nationales Lied, nachdem die Engländer ihr God save the Queen gesungen, ihr Allons en fans de la patrie anstimmen.

Paris, d. 11. April. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ demontirt das Gerücht von einem Siege der Russen auf dem orientalischen Kriegsschauplatz. — Der Herzog von Cambridge ist hier eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. April. (Tel. Dep.) Im Unterhause erklärte Russell, daß die Regierung die Reformbill für dieses Jahr aufgeben, so daß die Kriegsmaßregeln mit mehr Energie betrieben werden könnten. — Im Oberhause theilte Clarendon mit, die Regierung habe das Geländeprotokoll der vier Mächte, das am Sonntag in Wien unterzeichnet worden, empfangen, dasselbe keine befriedigend (appeared satisfactory). Ein Gerücht, daß Preußen sich Rußland angeschlossen, sei ungegründet, ein solcher Fall sei unmöglich; über den Vertrag zwischen Oesterreich und Preußen könne er keine Auskunft geben. — Oesterreichische Truppen seien nicht in Serbien eingerückt; wenn es der Fall wäre, würde es nur zum Schutze dieses Landes geschehen. — An der Börse wollte man wissen, daß wegen der Reformbill eine Ministerkrisis bevorstehe. Man sprach vom Austritte Russells und anderer Mitglieder des Kabinetts. Die Börse war durch diese Nachrichten sehr beunruhigt und sanken die Konsols im Laufe des Geschäfts um ein volles Prozent.

Orientalische Angelegenheiten.

Triest, d. 12. April. (Tel. Dep.) Das fällige Dampfschiff aus Konstantinopel ist eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 3. d. Mts. Nach denselben ist der griechische Gesandte bei der Pforte, Metaxas, bereits abgereist. Es ist strenge anbefohlen worden, daß diejenigen Griechen, welche sich nicht unter türkischen Schutz stellen, binnen vierzehn Tagen das Land zu verlassen haben.

die Kreuzzeitung verniesen, dort findet er darüber wöchentlich wenigstens zehn Variationen von fast gleichem Stilmuster. Wir geben unsern Lesern nur noch den Schluß der russischen Denkschrift von 1848, lediglich zur Erheiterung: Er lautet wortgetreu:

„Es ist unmöglich, die Vorahnungen von tausend Jahren täuschen sich nicht. Rußland, das Land des Glaubens, wird seine Treue und seinen Glauben im Augenblick der Gefahr beweisen. Rußland schreiet nicht zurück vor der Höhe seiner Bestimmungen, wird nicht zurückbeben vor der Erfüllung seiner Mission. Wann aber ist seine Mission klarer und einleuchtender gewesen, als gerade jetzt? Gott hat sie mit feurigen Buchstaben an den gewitterschwarzen Himmel geschrieben. Der Decident ist im Untergehen. Alles stürzt zusammen und verschwindet im verzehrenden Feuer. Das Europa Karls des Großen so gut, wie das Europa der Traktate von 1815 — (die Revolution hat alles beim Alten gelassen, nur Rußland rüttelt bekanntlich dort unten im Donaulande am Traktaten-Europa!) — das Papstthum in Rom so gut, wie alle Königreiche des Ostens, der Katholicismus und der Protestantismus, der Glaube ist lange verloren, die Vernunft zur Absurdität herabgewürdigt, die bürgerliche Ordnung fortan unmöglich, unmöglich auf immer die Freiheit — alles geht unter, und über all den Ruinen, im Namen der Freiheit aufgethürmt, steht die Cibilisation und erwürgt sich mit ihren eigenen Händen. Und wenn wir nun wie eine heilige Arche über diesem unermeßlichen Meer von Verwüstung ein anderes noch viel unermeßlicheres Reich sehen, wer wird da noch an der göttlichen Sendung desselben zweifeln?“ Kladderatsch — Niemand anders als Kladderatsch!

Die Ereignisse haben diese Sprache des Hochmuths und der Läuscherung schonungslos gestraft. Was Rußland 1848 fürchtete, ist eingetreten; zum ersten Mal geht Rußland in einen großen Angriff und Prinzipienkrieg ohne Bundesgenossen, ohne Chancen des Erfolgs. Europa ist enttäuscht, alle Mästen sind gefallen, Rußland steht allein, von allen seinen Anhängern verlassen. Der Westen schreiet vor, der Osten weicht zurück: Rußland hat eine große moralische Niederlage schon jetzt erlitten und kann mit König Richard zu sich sagen: „Die Zeit verbarbich, nun verbarbich sie mich!“ (Fortf. folgt.)

Kriegsschauplatz an der Ostsee.

Die „Ostseeztg.“ widerspricht der Nachricht, daß die Schifffahrt von Reval nach Petersburg bereits frei sei. Nach den letzten Berichten aus Reval war die Schifffahrt noch nicht definitiv eröffnet, indem sich noch sehr viel Eiseis in dem Fahrwasser befand. An die Eröffnung der Schifffahrt von Kronstadt resp. Petersburg ist dagegen in den nächsten Wochen noch durchaus nicht zu denken, da das Eis im Finnischen Meerbusen noch festliegt und auch das Eis der Neva sich nach den letzten Nachrichten noch nicht in Bewegung gesetzt hat.

Kriegsschauplatz im Orient.

Wiener Blätter melden: Die sich zum Theil widersprechenden Nachrichten sind durch die neuesten Posten vom 1. und 2. April aufgeklärt. Am 2. April standen die Russen vor dem Trajanswall; sie cernirten Tschernawoda und Kustendtsche. Mustapha Pascha stand ihnen auf der andern Seite desalles gegenüber. Dner Pascha sammelt alle verfügbaren Truppen, um sie zwischen Rassowa und Kustendtsche aufzustellen. Bis zum 2. war ein Ereignis von Bedeutung nicht vorgefallen. Die Operationen der Russen weiter donauaufwärts beschränken sich auf Demonstrationen zwischen Silistria und Rassowa, die zum Zwecke haben, eine Verschanzung der Türken am jenseitigen Ufer nicht zu gestatten und die Passage frei zu erhalten. Vorbereitungen der Russen für einen Donauübergang bei Silistria sind fortwährend; doch ist es bis zum 2. bei diesen geblieben. Daß bei Simnitza eine Schlacht stattgefunden habe, bestätigt sich nicht. Die Türken haben wohl am 26. v. Mts. einen von ihnen zahllosen Streifzügen über die Donau bei Islas wiederholt, einen förmlichen Donauübergang aber bis zum 31. März an keinem Donaupunkte weder begonnen noch bewerkstelligt.

Nach einer Notiz der „Ost. Post“ soll der Brückenkopf bei Tschernawoda genommen worden sein, worauf die Russen, 8000 Mann stark, Rassowa besetzt hätten oder geworfen worden wären. Der Kampf hätte am 2. April unentschieden fortgedauert. Dieser unverbürgten Angabe wird durch Nachrichten aus Bukarest vom 6. April, die auf besonderem Wege nach Wien gelangten, widersprochen. Darnach hätten die Russen bis dahin weitere Fortschritte nicht gemacht, und den Trajanswall nicht überschritten. Es cirkulirte zwar in Bukarest das Gerücht von einer Niederlage des Generals Schreless bei Rassowa, dasselbe fand aber keinen Glauben, da dieser General in Kalarasch kommandirt; überdies war von der Einnahme von Tschernawoda oder einem Donauübergange bei Rassowa nichts bekannt; diese Thatsachen hätten aber einer Schlacht bei letzterem Orte nothwendig vorhergehen müssen.

Die „Ost. Post“ meldet, daß der Anmarsch der Truppen des General Liders gegen die Römerschützen langsam von statten geht; Lagergeräthschaften, Lebensmittel, auch Wasser, Stroh u. s. w. werden theils auf der Lohse (15,000 Wagen), theils auf Schiffen an die Juth unterhalb Hirsowa nachgeführt. — Auf drei türkischen Dampfern wurden am 31. März 7500 Mann in Barna ausgeschifft; sie wurden nach Bassarabtschik dirigirt. In allen Städten Bulgariens und Rumeliens wird der Ferman wegen Gleichstellung der Christen publizirt; Kubeförderung werden nirgends vorgefallen.

Nach Berichten aus Rssowa vom 1. April haben die Türken bei Kalafat am 30. abermals mit bedeutender Macht einen Versuch gemacht, um die russische Cernirungslinie zu durchbrechen, sich aber nach kurzem Gefechte vor der Uebermacht der Russen in ihre Schanzen zurückgezogen. Details über diese Affaire fehlen.

Ueber anderweitige neuere Offenbewegungen der Türken längs der ganzen Donau von Widdin bis Silistria liegen nur Nachrichten von äußerst geringer Zuverlässigkeit vor, mit welchen besonders

die Siebenbürgischen Blätter angefüllt sind. Hiernach wäre bereits Bukarest bedroht. Die neueren und glaubwürdigeren Mittheilungen über Wien wissen davon nichts.

Eine telegr. Depesche aus Malta d. 7. April meldet: Alle Paketboote sind zum Truppentransporte requirirt. Sieben Schiffe sind aus Algier mit 3000 Mann angekommen.

Vermischtes.

Die Aeusserung des Abg. v. Gerlach, „Bethmann-Hollweg sei ein Adoptiv-Sohn Preußens“ wird von der Kreuzzeitung besessens ausgebeutet, indem sie von einem „importirten Patriotismus“ spricht, der „an sein Fabrikzeichen erinnert sei.“ Das vortreffliche Blatt scheint nicht daran zu denken, daß Preußen sehr reich an dergleichen importirten Patriotismus ist, worauf bereits auch Bethmann-Hollweg in aller Bescheidenheit hinwies. Weder die Blücher, Scharnhorst, Hardenberg, noch die Derflinger, Schwerin, Gneisenau, Stein sind geborene Preußen; aber auch die Führer der Kreuzzeitungs-Partei — und daran hätte das fromme Blatt doch billig denken sollen — erfreuen sich ebenfalls keinesweges der Preussischen Geburt. Ein ehemaliger Israelit aus Baiern, ein ehemaliger Radikaler aus der Schweiz und ein ehemaliger Zuhörer eines thüringischen Klein-Staates — die Herren Stahl, Keller und Leo — sind die Bannerträger, unter deren Fahne resp. Fabrikzeichen das historisch-berechtigte, organisch-gegliederte, spezifisch schwarz-weiße Kreuzzeitungs-Korps marschirt. Welcher stattliche Vorrath von importirtem Patriotismus! Kein, Hr. v. Gerlach! dulden Sie nicht, daß bairisches und rudolstädtsches Blau und Weiß und republikanisches Roth und Weiß, sich in ächtes Schwarz und Weiß umfärben darf, höchstens in Berliner Blau.

Unter den vielen Huldigungen, welche der Abg. v. Bethmann-Hollweg nach seiner trefflichen patriotischen Rede vom 8. d. M. erhalten haben soll, befindet, sicherem Vernehmen nach, sich auch folgendes Gebicht:

Kämpf, wacker Mann, auch fern führen Muthes
Für Preußens Ehre, Preußens Heil und Recht.
Bist Du auch nicht vom Stamme unfers Blutes,
So doch gewiß vom edelsten Geschlechte.
Ein Adoptiv-Sohn; ja! o wären solcher viele,
Wie ständ' es gut um's arme Vaterland,
Wo leider mancher Stief-Sohn böse Ziele
Verfolgt mit schlechtem Rath, als Schwelphant.
Nicht eht sind alle, die sich Preußen nennen,
Am Wirken sind die ehten nur zu kennen.
Wenn Du ein Adoptiv-Sohn und ein Keger bist,
Wer ist ein Stief-Sohn dann und wahrer Antichrist?

Berlin, den 9. April 1854.

Berlin. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medecinal-Angelegenheiten zeigt im „Staats-Anzeiger“ an, daß der Larpres eines Blutegels für die Zeit vom 1. April bis ult. September auf 3 Sgr. 3 Pf. festgesetzt ist. — Die „Zeit“ berichtet: Die nord-amerikanischen Nähmaschinen des Herrn Moore haben sich, nachdem sie längere Zeit geprüft worden sind, zum schnelleren Anfertigen von Militär-Uniformstücken in mannigfacher Beziehung als sehr brauchbar herausgestellt, und sie dürften zu diesem Behufe nun bei uns allgemeine Anwendung finden. Diese Maschinen haben in neuerer Zeit eine bedeutende Verbesserung erfahren, der zufolge sie auch zum feinen Nähen von Weißwäsche benutzt werden können.

Als Heilmittel gegen die seit mehreren Jahren die Weinstöcke verheerende Krankheit bezeichnet eine vom Französischen Ministerium des Handels, Ackerbaues und Gewerbe dafür niedergesetzte Kommission trockenen gepulverten Schwefel, der mittels eines Blasebalgs dreimal im Jahre, zur Zeit der ersten Schößlinge, dann nach der Blüthe und endlich etwas vor der Trauben-Reife, auf die ganze Pflanze gesprengt wird.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die in der Stadt Artern im Herzogthum Sachsen belegenen, von dem daselbst verstorbenen Rittergutsbesitzer Lüttig hinterlassenen drei Rittergüter, wozu 600 Morgenburger Morgen Feld und 325 Morgen Wiesen gehören, sollen zusammen an Einen am 9. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr im Rathstellersaale zu Artern, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch schon vor demselben bei dem Königl. Kreisgericht zu Sangerhausen, dem Bürgermeister Hrn. Schaefer zu Artern und dem Rechtsanwält Hrn. Giesecke zu Eisleben eingesehen werden können und wovon gegen Bezahlung der Copialien Abschriften ertheilt werden, meistbietend verpachtet werden.

Ich lade daher Pachtlustige zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß die Uebernahme am 1. Juli d. J. erfolgt und zur Erpachtung dieser Güter ein Kapital von 11,000 Rthl. erforderlich ist.

Seeburg, den 10. April 1854.
Der Vormund der minoronnen Geschwister
Lüttig,
der Oberamtmann Wendenburg.

Vieh- und Mobiliar-Auction in Grundst. u. Geschäftsverkauf.

Zöberitz.
Dienstag d. 18. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen in dem Anspanngute Nr. 10 zu Zöberitz bei Halle:

14 Stück Rüge, 8 Schweine, Gänse, Hühner, Tauben, 3 Wagen nebst 2 Pflügen mit complettem Zubehör, Bahnen, Eggen, 1 Getreidereinigungs-, 1 Dresch- und 1 Häckelschneidemaschine, 1 Kutschwagen nebst Geschirre, 1 Reitfattel, Brückenwaage, Dünger-, ökonomische Geräthschaften, Weutbles u. dgl. m.

(Das Vieh kommt Nachmitt. 1 Uhr zur Versteigerung) meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. G. Brandt,
Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Verloren.

Am vergangenen Sonntage, als den 9. April, ist auf dem Wege von Rodwisch nach Glesien ein schwarz-blauer Tuchmantel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen 1 Rthl. Belohnung in Rodwisch Nr. 10 abzugeben.

Eins der rentabelsten Geschäfte am hiesigen Plage, mit allen Lokalien, Utensilien und Rechten, soll wegen Kränklichkeit des Besizers verkauft und zu Michaelis c. übergeben werden; das Geschäft ist einer Concurrenz nicht unterworfen und auf dem mit zu verkaufenden Grundst. können 3000 Rthl. stehen bleiben. Alles Nähere hierüber mitzutheilen bin ich beauftragt worden.

Eisleben, d. 12. April 1854.

Schwennicke.

Eine verpflichtete Hebamme sucht ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf reflectirende Ortschaften wollen sich gefälligst unter frankirten Offerten melden bei W. Rippold in Teutschenthal.

Ein Bürsche kann sofort in die Lehre treten beim Klempnermeister

Theodor Düwert,
Alter Markt Nr. 626.

Gut empfohlene, tüchtige Landwirthschafts-rinnen finden sogleich oder zum 1. Juli d. J. dauernde Stellen durch das Gesinde-Vermittlungs-Comptoir der Wittwe Kupfer in Merleburg.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. April. Wenn das Ministerium geglaubt hat, durch die Kriegserklärung die Opposition zum Schweigen zu bringen, so war es im Irrthum; niemals war sie so geschäftig, als seitdem ihr Gelegenheit gegeben ist, die Regierung beim Wort zu nehmen und die Art und Weise zu überwachen, wie die Executive die Hülfsmittel der Nation zur Führung des Krieges benützt. „Daily News“ kann man gewiß nicht den Vorwurf systematischer Opposition machen, da sie seit dem 28. März über alle vergangenen Sünden des Cabinets einen dichten Schleier warfen; aber die Ungebuld, mit der das Blatt auf Energie und Raschheit dringt, verräth gelegentlich eine gute Dosis Mißtrauen. Wollt Ihr mit Wien und Berlin unterhandeln, bis die Russen in der Dobrudscha einige glänzende Siege erschoten haben — rufen „Daily News“ — so könnt Ihr sicher sein, daß Ihr das Spiel verliert. Russische Siege, bei Englischer Unthätigkeit, können Wien und Berlin nicht anders als Russisch stimmen. Vom „Advertiser“ wollen wir gar nicht reden. Auf jeder Spalte findet man ein „Eingelant“ mit der Ueberschrift: „Treason in the Cabinet“, oder „Treachery of the Cabinet“, „Lord Aberdeen unmasked“ u. s. w. Auch die Clubgerüchte sind böswilliger als jemals.

Orientalische Angelegenheiten.

Das neueste Wiener Protokoll soll die Bestimmung enthalten, daß keine einzelne der vier unterzeichneten Mächte (England, Frankreich, Oesterreich und Preußen) sich in Verhandlungen mit Rußland bezüglich der Ordnung der Hauptstreitpunkte der orientalischen Frage ohne Mitwissen und Billigung der andern Mächte einlassen werde.

Die Nachricht, daß das kais. Cabinet in Wien die diesseitigen Oppositionen abgelehnt habe, ist, wie das „C. B.“ erfährt, nicht begründet. Es sind im Gegentheil die in Wien erhobenen Bedenken von so wenig durchgreifender Natur, daß an dem baldigen Abschluß nicht zu zweifeln ist. — Nach dem „C. B.“ sind von Seiten mehrerer deutscher Bundesregierungen schon jetzt Versicherungen erfolgt, welche den Wunsch bekunden, sich alsbald nach der Ratification dem preussisch-österreichischen Vertrage anzuschließen.

Die Unterhandlungen mit Oesterreich sind zum Theil rein diplomatischer Natur; die „N. Pr. Z.“ ergänzt die anderweitigen Mittheilungen dahin, daß nicht nur der Ministerpräsident, sondern auch die Generale v. Groeben und v. Gerlach in dieser Beziehung mit dem F. B. M. v. Hess zu konferiren fortfahren. Die Wirksamkeit der beiden genannten Generale betrifft diejenigen militärischen Bestimmungen, welche in diesen politischen Bereich hineingezogen werden müssen. Die außerdem gebildete militärische Kommission beschäftigt sich mit prinzipiellen Fragen gar nicht, sondern nur mit den Einzelheiten der militärischen Durchführung.

Wie das „C. B.“ erfährt, hat das österreichische Cabinet sich ebenfalls mit den jüngsten Vorschlägen des St. Petersburger Cabinets nicht einverstanden erklärt, und Preußen hatte nur die Veranlassung die allseitige Zurückweisung zur Kenntniß des St. Petersburger Hofes zu bringen, der sich vielleicht zu einer neuen Formulirung von Vorschlägen veranlaßt sehen möchte.

Petersburg, d. 6. April. (Tel. Dep.) Ein Ukas des Kaisers an den Kriegsminister ist erschienen. Derselbe verordnet, wegen drohender Gefahr des Reichs, die Umwandlung der vierten Ersatz-Reserve-Bataillone in aktive, und die Formation von zwei Reserve-Batterien für jedes Korps. Diese Maßregeln sollen sofort zur Ausführung gebracht werden.

Kriegsschauplatz im Orient.

Der „Presse“ wird aus Odessa vom 1. April geschrieben: Die ganze Stärke der russischen Truppen in der Dobrudscha dürfte sich jetzt auf circa 55,000 Mann mit 120 Kanonen belaufen. Diese ganze Armee muß von hier aus verproviantirt werden, denn die Dobrudscha kann in Ansehung der Fruchtbarkeit am besten mit einer Pusta in Ungarn verglichen werden. Wie es heißt, sollen Tultscha und Sattschah geschleift, Maschin aber erhalten und Hirsova als Spitalsplatz verwendet werden. Daß die Armee bis Silistria vorrücke, glaubt man hier nicht, wohl aber, daß Rassova genommen werden und der Trajanswall jedenfalls zur Sicherstellung der Armee in ihren Besitz gelangen muß. Hier sind wir fortwährend in erwartungsvoller Spannung, da sich seit mehreren Tagen in weiter Entfernung viele Segel gezeigt haben, die als englische und französische Kriegsschiffe erkannt worden sind. Wahrscheinlich ist es auf eine Blokade unseres Platzes abgesehen, da diese Fahrzeuge sich nicht entfernen und näher oder ferner immer in Sicht bleiben. Bedeutende Truppenmassen werden hier aufammengedogen; jetzt beträgt unsere Garnison schon über 20,000 Mann und täglich kommen neue Zugzüge von Bessarabien, die gleichfalls hier bleiben sollen. Nach allem diesen ist es sicher, daß unser Platz nicht geräumt, sondern vertheidigt werden soll. Wir sind hier übrigens auf Alles, selbst das Schlimmste gefaßt, und viele Familien geben sich schon von hier in das Innere des Landes. Die Forts sind sämmtlich armirt und außer der Stadt werden Zelte für die Truppen aufgeschlagen. Unser Handel stockt gänzlich und die Theuerung nimmt immer mehr überhand.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung vom 5. April.

Nach Uebergabe des Februarheftes der Zeitschrift verbreitete sich Hr. Siebel über eine neue paläontologische Entdeckung des Herrn Bergelven Knibbe in den Steinkohlen führenden Schichten bei Wettin. Dies

selbe besteht in der Auffindung eines Trilobiten. Diese höchst eigenartige und umfangreiche Gruppe der vorweltlichen Crustaceen gehört ihrer größeren Zahl und Mannigfaltigkeit nach in die Epoche des unteren Grauwackengebirges, erstaltet aber auch noch in dem oberen Gliede dieser ältesten Versteinerungen führenden Formation einen ansehnlichen Formenreichtum. Im darüber folgenden Kohlenkalk erscheint sie auf sehr wenige Gattungen und Arten bereits reduziert. In den eigentlich Steinkohlen führenden Schichten war sie bis jetzt nur durch einen Rest, der schon weiter von dem eigentlichen Trilobitenstypus sich entfernenden Gattung *Korypterus* in England nachgewiesen. Das der Gesellschaft vorgelegte Exemplar aus den Wettiner Steinkohlen zeigt zwar auch einige erhebliche Eigentümlichkeiten, die wohl zur Begründung einer eigenen Familie geeignet sein möchten, allein im Wesentlichen zeigt es doch den entschiedenen Trilobitencharakter. Das Kopfschild hat einen queren halbkegelförmigen Umfang, ist nur mit einigen starken Rippen versehen, von den Augen sind nur undeutliche Spuren, von der Glabella nichts erhalten. Die Spinndel des scharf gegliederten Rumpfes ist noch in sechs nach hinten etwas an Breite zunehmenden Ringen vorhanden und scheint überhaupt aus höchstens 8 bis 9 bestanden zu haben. Die Seitenthelle, um ein Ansehnliches schmaler als die Spinndel, sind rechteckig, mit den Spinndelringen alternirend und mit stark erhabenen Rändern versehen. Die nähere Verwandtschaft mit den Formen des Uebergangsgebirges behufs der definitiven systematischen Bestimmung muß der Entdeckung neuer und vollständiger erhaltenen Exemplare überlassen werden.

Vorgelegt wurde darauf ein prächtiges in Thüringen gefundenes Exemplar vom Auerbach, ferner ein etwa 5 Zoll Durchmesser haltendes, völlig kugelförmiges, aus saftig concentrischen Schichten mit piegelglatter Oberfläche bestehender Gallenstein vom Herbe, ein mit Pflanzenabdrücken erfülltes Stück Braunkohle von Brudorf und sodann durch Herrn Andra eine ihm von Herrn Ritter von Pitoni in Graß mitgetheilte Sammlung steiniger Pflanzen, welche besonders die seltenen und interessanten Arten subalpiner und alpiner Höhen enthielt und deren Exemplare eine vorzügliche Conservation auszeichnete. Derselbe knüpfte daran einige Bemerkungen über die Art ihres Vorkommens und ihrer Verbreitung. Die nächste Sitzung fällt auf Mittwoch den 26. d. M.

Letzte Quartett-Soirée.

Die edeln Kunstfreunde, welche uns durch die Quartett-Vorträge der Herren Könzgen, John, Hermann, Grünmacher u. im Laufe des Winters bereichert worden sind, haben nun auch und zwar in ehrenwerther Weise ihren Abschluß gefunden. Mozarts Klare, melodiereiches Quartett in D-Dur, vorgetragen von den Herren John, Könzgen, Hermann und Grünmacher, fand wohl den allgemeinsten Beifall; es wurde eben so correct als fein nuancirt ausgeführt. — Statt des angekündigten Quartetts in Es-Dur von Schumann, wurde wegen Krankheit der trefflichen Pianistin Fräulein Klenge, Schumanns Quartett für Streichinstrumente A-moll vorgetragen. Ein detaillirtes Urtheil über den genialen, vielfach bekannten, jetzt so beklagenswerthen Tonbildner wird gelegentlich in diesem Blatte unter dem fortlaufenden Artikel „Für Freunde der Tonkunst“ folgen. — Veethodens Quartett F-Dur op. 59 in seinen weiten und seltsamen Formen wurde von den Herren Könzgen, John, Hermann, Grünmacher mit Geist und Leben ausgeführt und mit vieler Achtsamkeit angehört; doch zweifle ich, daß diejenigen Zuhörer, welche das wunderbare Werk zum ersten Male vernommen, auch einen ungefüllten Kunstgenuß gehabt haben; selbst bei der gespanntesten Aufmerksamkeit wird man nicht immer dem hohen Bewußtse des Componisten folgen können und ist einmal der Gefühlsfluß gestört oder unterbrochen, so hält es äußerst schwer die notwendige Receptivität wieder zu gewinnen. Der Zuhörer schwebt dann in unbestimmten Reiche der Ahnungen, die jedoch in der musikalischen Kunst nie reizlos sind. — Wir sagen den ausführenden Künstlern für die gebotenen Genüsse unsern herzlichsten Dank und sind überzeugt, daß diese Quartett-Soirées auch im nächsten Winter einen ebenso zahlreichen Zuhörerkreis anziehen werden. G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. April.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Rodemald a. Prag, Anderson a. Wienburg, Wienwiz a. Brüssel, Hr. Wühlenfels, Kiesel a. Kettwig.
Stadt Zürich: Hr. Gutsbef. Franke a. Borna. Hr. Fabrik. Wölböling a. Buchheim. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Zell, Wulfer a. Schaller a. Magdeburg.
Goldner Ring: Die Hrn. Amtl. Harmening a. Ederstedten, Mergentheim a. Schropflau. Hr. Dr. Dammann m. Fam. a. Göttingen. Hr. Ingenieur Fingerhut a. Wiesbaden. Die Hrn. Kauf. Schüfer a. Frankfurt a/M., Siebmann a. Blothe.
Englischer Hof: Hr. Must. Dir. Wunderlich u. Hr. Kaufm. Zegner a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Schwab a. Schwabmühl, Kaufwitz a. Magdeburg. Hr. Sekr. Glud a. Berlin. Hr. Agent Böttcher a. Leipzig.
Goldner Löwe: Hr. Privat. Meißner a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Puppel a. Weidenhausen, Gräsner a. Berlin. Hr. Lehrer Hampe a. Braunsbach a. Weidenhausen, Pippert a. Hannover.
Stadt Hamburg: Hr. Parit. v. Wicobach a. Dresden. Hr. Gutsbef. Debnemann a. Bitterfeld. Hr. Reg.-Rath Breitung u. Sohn a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Pecht a. Nordhausen, Steiner a. Heiligenstadt, Wendt a. Baireuth, John a. Gumbertsbach.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Hertel a. Berlin, Brange a. Hamburg. Hr. Oekon. Krellmann a. Burg. Hr. Lehrer Lehmann a. Berlin. Hr. Fabrik. Rodenberg a. Breslau.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Dr. Uhlisch a. Rauschhaidt. Hr. Rittergutsbes. Wellenberg a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Köhnen a. Schwabmühl, John a. Großhofen, Rudolf a. Bremen, Müller a. Altenburg.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Reimner a. Magdeburg, Furer a. Eintracht. Hr. Landwirth Weisdorf a. Wühlhausen. Hr. Stud. Fiedel a. Rann. Frau. Pieg a. Prag.
Hôtel Garni: Hr. Kaufm. Jacobson a. Leipzig. Hr. Schieferdeckermeister Bauer a. Weiskensfeld.

Bekanntmachungen.

Rugholz-Verkauf.

Donnerstag den 27. April cr. sollen von Vormittags 9 Uhr, in dem Rathskeller zu Wippra, nachstehende Rughölzer aus der Haung Boernchen, auf dem Unterforste Bodenschwende, öffentlich meistbietend verkauft werden, als circa:

- 215 Stamm Eichen, unter welchen Stämme bis 46 Fuß Länge und 35 Zoll Durchmesser,
- 14 Schiffsknie,
- 10 Horn,
- 169 Rothbuchen,
- 75 Weißbuchen,
- 11 Birken,
- 4 Linden,
- 1 Aye,
- 48 Erlen bis 20 Zoll Stärke,
- 3/8 Klafter eichen Rugholz, II. Sorte,
- 83/8 " " III.
- 15 1/2 " rothbuchen Rugholz,
- 1 1/2 " weißbuchen "
- 1 Stück mittlerer Leiterbaum,
- 1 kleiner " "
- 1 Karrenbaum,
- 2 Leisten.

Der Herr Förster Maerker auf Bodenschwende und der Hedevoigt Elster in Horla sind beauftragt, die hier verzeichneten Rughölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht, und wird nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25% des Kaufpreises sogleich im Termine anzuzahlen hat.

Wippra, den 8. April 1854.

Der Oberförster
gez. Hoffmann.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in der Nähe von Zahna, mit 407 Morgen Feld, separat in 2 Plänen, wovon der eine unmittelbar hinterm Gehöfte mit 204 Morgen liegt. Der am Gehöfte befindliche Garten ist 4 1/2 Morgen groß.

Die Herbstsaat besteht in circa 8 Büschel Roggen, 8 Meßen Rüben und 1 1/2 Centner Klee.

Der Untergrund ist Lehm, und würde sich deshalb eine Ziegelei leicht anlegen lassen.

Soll mit dem vorhandenen Inventarium sofort verkauft werden.

Forderung 15,000 *Rp.* Anzahlung die Hälfte.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt im Auftrage der Actuar Kühne in 3 Orbzig.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. wurde unser Dorf durch eine Feuersbrunst heimgesucht. Bei dem vorherrschenden Sturm aus N. W. schien anfangs der ganze Ort der drohenden Gefahr erliegen zu sollen; doch hat der Herr noch schwereres Unglück gnädig von uns abgewandt.

Dennoch ist bei der großen Armut unserer Gemeinde das erfahrene Unglück außerordentlich groß. 7 Wohnhäuser nebst dazu gehörigen Stallungen sind abgebrannt. Gerettet ist von den meisten Verunglückten so viel wie nichts, von einigen buchstäblich nur das nackte Leben.

Den Verlust eines Menschenlebens haben wir nicht dabei zu beklagen, doch liegen zwei Kinder, von denen das älteste ein Mädchen von 11 Jahren, ihre jüngere Schwester ein Mädchen von 3 Jahren, heldenmüthig mitten durch die Flammen rettete, jämmerlich beschädigt, an schweren Brandwunden darneher.

Alle edlen Menschenfreunde werden dringend gebeten, der Noth dieser Armen hilfreich abzuwehren zu wollen.

Unterzeichnete werden alle eingesandten Gaben der Liebe dankbarst annehmen, gewissenhaft vertheilen und später über deren Empfang öffentliche Dittung in diesem Blatte ausstellen.

Youch bei Bitterfeld, den 10. April 1854.

Graf zu Solms.

F. Stange, V.

Fiebler, Landrichter.

Finsterbüsch, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von 200 Mille Mauersteinen, 150 Schachtruben Bruchsteinen und 90 Büffel gebranntem Kalk nach unserm Bahnhofe zu Halle soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Wir fordern Lieferungs-lustige hiermit auf, ihre von Proben begleiteten Gebote bis zum 30. April c. bei uns einzureichen und bemerken, daß die von uns gestellten Bedingungen im Bureau unseres Abtheilungs-Ingenieurs **Mußt** in Halle zur Einsicht bereit liegen, auch gegen Erlegung von 7 1/2 % Copialien zu bekommen sind.

Magdeburg, den 8. April 1854.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

So eben erschien und ist in Commission bei **Herm. Berner**, wie in allen übrigen hiesigen Buchhandlungen zu haben:

Das Büchlein

vom

St. Petersberge.

(Mit einer Ansicht der Klosterkirche in ihrem frühesten Zustande.)

Saubere in Umschlag gebettet; Taschenformat, VIII u. 54 S.

Preis 5 Sgr.

Als Wegweiser sowohl, wie als Erinnerungsbüchlein allen Besuchern des hohen Petersberges bestens zu empfehlen!

Verkauf

von geschnittenen Kiefern Rughölzern fr. a. d. Bahn oder Elbe;

als: 2" Bohlen,

1 1/2 " "

3/4" Bretter,

1" "

3/4" "

Diese Hölzer bestehen meist aus starken Blöcken, sind kernig und astfrei, namentlich die Bohlen-Blöcke, und können in großen Quantitäten abgelassen werden.

L. Liebe,

Sollmühle b. Zerbst.

Für Seiler.

Es ist ein großer Seilschlitzen mit Nachschlaghaaken, ein großes Geschir, ein starkes Naumburger Eichen-Geschir, 6mal mit einmal rum, ferner ein großer kupferner Kessel zum Theeren der großen Untertaue, Alles im besten Stande, mehrere Winden u. dergl., von den Seilermeistern Gräfe und Doehorn in Neustadt Eisleben als überkomplet zu verkaufen.

Bei E. G. Schroeder in Berlin ist so eben erschienen und in der **Pfeffer-**

sehen Buchhandlung in Halle zu haben:

Ueber die wahren Ursachen

der

habituellen Leibesverstopfung,

und die zuverlässigsten Mittel

diese zu beseitigen.

Von

Dr. **Moriz Strahl,**

Kgl. Sanitätsrath u.

Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.

8. geh. 11 Bogen. Preis 10 *Sgr.*

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Untereids-Krankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibesverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.

Diese fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erlangt, daß der Herr Professor Birchow in Würzburg durch zahlreiche Leichen-Dissectionen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgezogen, bestätigt. Birchow's Mittheilungen sind wörtlich in diese neue Auflage aufgenommen.

Ein junger gewandter Kellner, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Mai d. J. eine Stelle. Adressen bitte ich bei Frau Inspector Giesler im Waisenhaus abzugeben.

Musikunterrichts-Anzeige.

Unterricht im Pianofortspiel sowohl, als auch in der Harmonielehre (im Generalbass) und im Gesang nach den Principien der Musfainstitute (Conservatorien) in Berlin, Leipzig u., ertheilt ein von der königlichen Prüfungskommission in der Musik geprüfter Lehrer. Anmeldungen werden jeden Tag von 8—9 und von 12—2 Uhr Steinweg Nr. 1710, parterre, entgegengenommen.

Ein Braunkohlenlager

von ca. 45 Morgen und einer durchschn. Kohlenmächtigkeit von obngefähr 1 1/2, Lachter, in dessen Nähe die Halle-Nordhäuser Bahn abgesteckt ist, ist ganz oder zur Hälfte zu verkaufen. — Anfragen werden frankirt A. B. poste rest. Halle erbeten.

Die Essigsprit-Fabrik

von

W. G. Barth,

Nathhausgasse Nr. 248,

hält stets Lager von Essigsprit, Wein- und Bieressig einem gebrehten Publikum unter Zusage reeller und pünktlicher Bedienung bestens empfohlen.

Ein junger Bursche, welcher Lust hat die Müller-Profession zu erlernen, findet sofort oder zu Ostern ein Unterkommen in der Wasfermühle zu Holzweißig bei Bitterfeld.

Ein gewandter Hausknecht findet sofort oder 1. Mai Conditio im Gasthof zur goldenen Angel.

Des Kgl. Preuss.

Kreis-Physikus

Doctor

Koch's

Kräuter-

Bonbons

bewähren sich ununterbrochen, vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenstoffe, gegen **Syden, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung** u., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthunend einwirken. — **Dr. Koch's Kräuter-Bonbons** werden in gekempelten Original-Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. in Halle fortwährend nur verkauft bei **Carl Haring.**

Das Neueste

von **Sandshuben** in einfacher und doppelter **Seide, Halbseide** und engl. Zwirnen in allen Qualitäten und Größen bei

Pohlmann sen., Marktplatz.

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere wiederholte Aufforderung vom 25. April 1853 wird hierdurch die noch nicht eingelieferte Partial-Actie Lit. A. Nr. 12221 der unterzeichneten Bank, auf Grund des §. 18 der Statuten, für werthlos erklärt.

Dessau, den 12. April 1854.

Anhalt-Deffauische Landesbank.
Huland. Lieberoth.

Aufforderung.

Nachdem der Bank-Schuldschein Nr. 4409 über 1400 *Rthl.* fr. Court., für Christian Spott in Duellendorf de dato Dessau, am 6. October 1853 ausgestellt, als abhanden gekommen angemeldet worden ist, fordern wir dessen Inhaber laut §. 18 unserer Statuten hiermit auf, jenes Document an uns auszuliefern oder die etwaigen Rechte bis zum 15. Februar 1855 geltend zu machen, widrigenfalls dasselbe öffentlich für nichtig erklärt und an dessen Stelle ein anderes Document für den rechtmäßigen Eigentümer ausgefertigt werden wird.

Dessau, den 12. April 1854.

Anhalt-Deffauische Landesbank.
Huland. Lieberoth.

Bekanntmachung.

Neue Berliner Hagel-Affekuranz-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt auch in diesem Jahre die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag, gegen Einzahlung einer festen Prämie, wobei durchaus keine Nachschußzahlung stattfindet, und vergütigt den Verlust durch Hagelschlag, der die bei ihr Versicherten trifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar und prompt.

Der Sicherheitsfonds, mit welchem die Gesellschaft in diesem Jahre für ihre Verbindlichkeiten haftet, besteht zur Zeit aus 600,000 Thaler; nach dem Beschlusse der General-Versammlung vom 14. December pr. soll derselbe auf

Eine Million Thaler erhöht werden.

Außer dem Fonds der Gesellschaft haftet dem Versicherten der Netto-Betrag der für die Versicherungen des Jahres 1854 eingehenden Prämie. Die Versicherungs-Summe des vorigen Jahres betrug 29,300,000 Thaler und für 4367 Schäden wurden unverzinst 672,275 *Rthl.* 23 *Sgr.* ausbezahlt. Die Grundsätze der Liberalität und der strengsten Rechtlichkeit, welche die Gesellschaft während ihrer 31-jährigen Wirksamkeit gelehrt haben, werden derselben auch fernerhin zur Seite stehen.

Im Regierungs-Bezirk Merseburg

sind bei nachbenannten Agenten die Höhe der Prämienätze zu erfahren, und die erforderlichen Antragsformulare so wie Verfassungs-Urkunden zu haben.

Berlin, im April 1854.]

Direction der Neuen Berliner Hagel-Affekuranz-Gesellschaft.

- In Merseburg bei Herrn Steuer-Einnehmer Kieselbach.
- Witterfeld bei Herrn Apotheker Altenstaedt.
- Halle a/S. bei Herren A. W. Barnitson & Sohn.
- Wettin bei Herren Finger & Comp.
- Freiburg a/M. bei Herrn C. G. Hendenreich.
- Quersfurt bei Herrn F. W. Dienstein.
- Torgau bei Herren Bertraga & Comp.
- Zeitz bei Herrn C. Frick.
- Cölneda bei Herrn Steuer-Einnehmer Kalkoff.
- Geartsberga bei Herrn J. G. Haacker.
- Wittenberg bei Herrn Louis Giese.
- Sangerhausen bei Herrn Amtsrichter Steinacker.
- Artern bei Herrn F. Bogenhardt.
- Weißensfels bei Herrn C. G. Sommel.
- Herzberg bei Herrn C. F. Zuchold.
- Schlieben bei Herrn L. F. Brandt.
- Wettstedt bei Herrn A. Baldamus.
- Mühlberg a/S. bei Herrn C. F. Winkler.
- Liebenwerda bei Herrn J. Branig.
- Elsterwerda bei Herrn C. Feidler.
- Eilenburg bei Herrn F. Schwerdtfeger.
- Delitzsch bei Herrn Apotheker F. Pfotenbauer.
- Naumburg bei Herrn L. Barenstein.
- Schraplau bei Herrn F. W. Ritter.

Meine Wohnung und Geschäftstotal ist jetzt Brüderstraße Nr. 221.

F. Ehrenberg, Haupt-Agent der
Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
„Union“, allgemeine deutsche Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft,
Berlinerischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und
Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Zur Sommerfaison empfehlen ihr Lager der neuesten
**Rock-, Beinkleider- und Westenstoffe, sowie
seidenen Hals- und Taschentüchern**
unter Zusicherung reellster Bedienung zur geneigten Beachtung
Gebr. E. & A. Eppner,
Tuch-Handlung,
Kleinschmieden Nr. 943.

Bleichwaaren

übernimmt auch in diesem Jahre zur Beforgung nach der Natur: Rosenbleiche des Herrn
Richard Fischer sen. in Greiffenberg (Schlesien).
E. Neuzner,
H. Ulrichstr. Nr. 1017.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder die Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Berliner Hagel-Affekuranz-Gesellschaft gegen feste Prämien ohne alle Nachzahlung, und sind die dazu nöthigen Formulare bei uns zu haben.

Halle, den 15. April 1854.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten der neuen Hagel-Affec.-Gesellschaft
in Berlin.

Ein junger militärfreier Dekonom, welcher die Dekonomie praktisch erlernt hat und jetzt auf einem Rittergut konditionirt, sucht zu seiner weiteren Ausbildung für Johann d. F. oder auch später eine andere Stelle als Verwalter. Derselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt. Auf gefällige Anfrage ertheilt die Adresse **G. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Familien-Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör wird zum 1. Mai d. J. zu mietzen gesucht.
Adressen sind abzugeben in der „Weintraube“ am Neumarkt.

Schenkwirthschaft-Verkauf

mit durchaus neuen Gebäuden, 3 M. Acker in einem Plan 1. Klasse, ohnweit Halle, soll für 1600 *Rthl.*, circa Hälfte Anzahlung, verkauft werden. Näheres ertheilt der Dekonom **G. Köfeler**, Leipzigerstr. Nr. 313 in Halle.

Verloren

ist gestern, auf dem Weg von der Braube nach dem Markt, eine große silberne, vergoldete **Haarnadel**. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Hrn. Goldarbeiter **Kittscher** gefällig abgeben.

Bienen-Verkauf.

30 Stück gute vollreife Haide-Bienenstöcke stehen zum Verkauf bei
Gottfried Gärtner in Göttena.

Die neuesten Tapeten und Bordüren aus der Fabrik des Herrn **Schwabe** in Halle empfiehlt zu Fabrikpreisen
Abelbert Köstner in Gönnern.

Zucker- und rothe Zutterrüben-Kerne sind noch vorräthig und abzulassen unter Garantie der Güte bei **Plier** in Quilschina.

Tapeten und Borden

in reichster Auswahl, nach Musterkarte von **Andr. Mor. Dietrich** in Queblinburg, empfiehlt billigst

Chr. Heintr. Unterberg in Gönnern.

Mansfelder weiße und rothe Bergweine, das Quart 8 *Sgr.*, die Flasche 6 *Sgr.*;
Deutscher Landwein, das Quart 5 *Sgr.*;
Wißchoff, das Quart 12 *Sgr.*, die Flasche 9 *Sgr.*;
Muscät Lünell (französischer Süßwein), das Quart 12 *Sgr.*, die Flasche 9 *Sgr.*;
Glüh-Wein-Effenz, das Quart 10 *Sgr.*;
Französische rothe und weiße Weine;
Mosel- und Rhein-Weine
empfehlen bestens

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Bei dem Unterzeichneten sind circa 40 St. Schaafe zu verkaufen.

Faubrich in Ködern bei Börsig.

Einige Centner Futter-Rüben-Kerne vorjähriger Erndte sind noch zu verkaufen auf dem Rittergute **Dammendorf**.

Häckselmaschinen

stehen fortwährend zum Verkauf vorräthig bei dem Schmiedemeister **Becker** in Beesen bei Halle.

Edlen amerikanischen Pferdezahnmäais in bester Qualität empfangen und empfohlen
Weise & Pfaffe.

Verpachtung eines Backhauses.

Dienstag den 18. April Morgens 10 Uhr soll das Backhaus zu **Delitzsch** am Berge auf dem dortigen Rittergute öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachtet werden.

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. **Schale** vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.



Das Neueste

in Frühjahrs-Knickern und Sonnenschirmen

empfehlen in reichster Auswahl zu billigsten Preisen; so auch seidene Stoffe zum Beziehen der Schirme hält großes Lager



Friedr. Ant. Spiess, Schirmfabrikant,
am Waisenbause und Neunhäuser Nr. 199.

Das Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin von **Carl Dettenborn in Halle a.S.,** große Märkerstraße und Kubgassen-Ecke Nr. 447,

empfehlen fein Lager der neuesten und modernsten, dauerhaft gearbeiteten Meubles in Mahagoni, Birken und allen andern Holzarten, vorzüglich in dem jetzt so beliebten spanischen und amerikanischen Nußbaum, in größter Auswahl.

Auch werden Meubles auf festgestellte Abschlags-Zahlungen verabfolgt, und können auf Verlangen durch mein eigenes Meubles-Fuhrwerk zu mäßigem Fuhrpreise an Ort und Stelle geliefert werden.

Concert der Männer-Viedertafel.

Den zweiten Osterfeiertag Abends 7 1/2 Uhr findet im Saale der „Weintraube“ das Vereins-Concert der hiesigen Männer-Viedertafel unter Leitung ihres zeitigen Directors (F. Fittmann) statt.

Zur Aufführung kommt: „Ein Sängertag“, Cycclus von 13 Gefängen in zwei Abtheilungen mit verbindender Deklamation von Dr. Carl Gärtner, componirt und für Männerstimmen gesetzt von Franz Abt. Der erste Theil enthält: 1) Morgenlied, 2) Wanderlied, 3) Einsiedler, 4) Waldlied, 5) Fahnenlied, 6) Sängergruß. Zweiter Theil: 7) Ständchen, 8) Marschlied, 9) Schifferlied, 10) Toast, 11) Trinklied, 12) Sängerpäß, 13) Ahe! Diese überaus geistig durchdachten, wie frisch erfundenen und edel gehaltenen Gesänge des allgemein beliebten Sangesmeister Abt zu einem gelungenen Ganzen verbunden, haben bereits mit immer mehr und mehr gesteigertem Beifall die Munde vieler deutscher Viedertafeln gemacht, und werden auch dieses Mal Gönnern und Freunden der Tonkunst und des Gesanges, die wir hiermit freundlichst laden, einen genussreichen Abend gewähren.

Billette dazu sind an den bekannten Orten, vorzüglich aber bei den Herren: Cundius, gr. Klausstr., Danneberg, gr. Ulrichsstr., Weiland auf dem Neumarkt zu haben. Das Uebrige besagen die Textbücher oder Programme, so am Abende der Aufführung am Eingange des Lokals ausgegeben werden.

Bei G. B. Volet in Leipzig erschien und ist in **G. C. Knapp's Sort-Buchhandlung (Schroedel & Simon) in Halle,** in Cönnern bei Löffler zu haben:
Arnika (Falkkraut) und Armagnac,
(Franzbranntwein mit Salz.)

Hollunder, Kamille, Electricität und Magnetismus,
die wichtigsten Heilmittel bei fast allen äußern und innern Krankheiten der Menschen und Hausthiere.

Ein Rathgeber für Jedermann, insbesondere aber für Landbewohner, um sich bei den gewöhnlichen innern und äußern Krankheiten (Schäden ic.) selbst helfen zu können. Von Dr. Becker. Mit illum. Abbildung der Arnika, des Hollunders und der Kamille. Preis 10 ^{gr.}

Die ausgezeichnete Heilkraft der Arnika, sowie des Franzbranntweins mit Salz bei allen Verletzungen ic. sind bekannt, daher dieses wichtige Schriftchen in keiner Haushaltung fehlen sollte.

800 Spreukörbe Napsoblen à 2 Egr.,
400 Spreukörbe Roggen- u. Kleespreu à 5 Egr.
verkauft der Gutsbesitzer **Hermann Wendenburg** in Beesenstedt b. Wettin a/S.

Franz. Seidenhüte neuester Façon, sowie **Sommerhüte** für Herren und Knaben empfiehlt in Auswahl bei bekannt billiger Preisstellung
W. Gleitsmann, Leipzigerstr. 285, neben dem engl. Hof.

Dr. Wattison's englische Sichtwatte
ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gerichtlichen Leiden, seien sie am Fuß, Rücken, Arm, Hals oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.
Dieselbe ist bedeutend billiger, als alle ähnlichen Mittel und ist zu haben in Halle
à 20 ^{gr.} pr. Tafel bei
A. F. Bila,
große Steinstraße Nr. 181.

Zum 2ten Osterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Zum Einzugs-Ball Montag den 2ten Osterfeiertag ladet ergebenst ein
Gastwirth **Krämer**
in Dsmünde.

17/4. 1 1/2 U. **V.-L. Schurig** in d. Haide.

Zum dritten Osterfeiertag, als den 18. d. M., ladet zum Ball ergebenst ein
Kunze.

Am ersten Osterfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab Unterhaltungsmusik im hiesigen großen Salon, wozu ergebenst einladet
Herrmann Geneve, Restaurateur.
Laußstädt, den 12. April 1854.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Bergschänke.

Zu den Osterfeiertagen Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
Karl Banse.

Gröllwitz.

Zu den Feiertagen ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
F. Nothe.

Böllberg und Rabeninsel.

Zu den Osterfeiertagen ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein
Natseh.
Auch findet daselbst ein Kellnerbursche Condition.

Böberitz bei Salzmann

den 2ten Feiertag Tanzmusik.

Zum zweiten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
der Gastwirth **Schmidt** zu Reideburg.

Zum zweiten Osterfeiertag Ball in Holleben, wozu freundlichst einladet
Gastwirth **Saft.**

Zum Concert und Ball den zweiten Feiertag ladet ergebenst ein
G. Marggraf in Schwäz.

Zum 2. Osterfeiertage ladet zum Ball ganz ergebenst ein
Albert Andree.

Landsberg, den 12. April 1854.

Concert-Anzeige.

Dem musikliebenden Publikum die ergebene Anzeige, daß, in der Voraussetzung bei freundlich warmer Witterung, den ersten u. zweiten Osterfeiertag von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab Concert in **Funkens Garten** stattfinden wird, hingegen aber bei unfreundlich kaltem Wetter die oben anberaumten Concerte noch wie bisher im Saale des Thüringer Bahnhofes stattfinden werden.
F. Fittmann,
Musikdirector.

Den 2ten Osterfeiertag e.
Militair-Concert u. Ball
in „Fortuna“

zu
Teutschenthal
vom Musikcorps der reitenden Abtheilung des Königl. 4. Artillerie-Regiments.
Anfang: von 3 Uhr Nachmitt., Ball um 7 Uhr bis 9 Uhr Abend Concert, und dann wieder Ball; hierzu ladet ergebenst ein
Friederike Hartmann, Gastwirthin.

Die in Nr. 70 dieser Zeitung von mir gemachte Anzeige, die Aufhebung meiner Verlobung mit Fr. Agnes Schulze zu Halle betreffend, hat Beleidigungen enthalten, welche aus meiner damaligen gereizten Stimmung hervorgegangen sind, und die ich hiermit öffentlich zurücknehme.
Döllitz, den 12. April 1854.

A. Zwanziger.

